

Vignette: Marina, Frau Lehner, Ronja, Paul

„Wenn du fertig bist, wie die Marina, und in Sonntagsschrift alles geschrieben hast, darfst du das Rätsel auf der ersten Seite im Buch lösen!“, kündigt Frau Lehner an. Sie spricht mit dem Du alle Kinder an. Ronja ist wieder auf dem Weg zum Pult mit ihrem Heft in der Hand. „Ronja, hast du nicht gehört, was wir tun, wenn wir fertig sind?“ Ronja überlegt, legt ihren Kopf schief. „Ja. Aber ich kann das nicht!“, räumt sie dann mit Trotz in der Stimme ein. „Das kannst du schon! Probier’s doch einmal!“, muntert die Lehrerin sie auf. Ronja geht mit gesenktem Kopf zurück zu ihrem Platz. Auf der ersten Seite im Buch sind Sätze kreuz und quer geschrieben, Tintenkleckse verdecken mehrere Buchstaben. Die Wörter müssen entziffert werden, um herauszufinden, wo der Schatz auf dem Bild ganz unten auf der Seite versteckt ist. Marina hat das Rätsel als Erste gelöst. Ronja liest halblaut die halb verdeckten Wörter, schüttelt immer wieder den Kopf, atmet hörbar ein und aus, seufzt. „Marina und Ronja, tut’s einmal gemeinsam das Rätsel lösen!“ Frau Lehner betont das Wort *gemeinsam*. Sofort, als hätten sie nur darauf gewartet, stehen beide Mädchen auf, knien sich nebeneinander auf den runden Teppich, der zwischen den in U-Form aufgestellten Tischen liegt. Marina liest Ronja den Satz ganz schnell vor, zeigt mit ihrem Zeigefinger die Wörter mit. Drei Kinder gesellen sich zu ihnen, liegen am Bauch nah beieinander auf dem Teppich, bemühen sich, das Rätsel zu lösen, stocken bei einem Wort, kommen nicht weiter. Sie rufen Frau Lehner zu Hilfe. „Probier’t es! Sonst fragt die Marina“, rät die Lehrerin. Marina hilft nun aus. Drei Klassenkollegen, darunter Paul, haben sich im Fersensitz in einem Halbkreis um sie herum versammelt, schauen sie gebannt an, verfolgen jede Geste, jede Mundbewegung. Marina liest laut vor, das Buch aufgeschlagen in den Händen. Dann hebt sie den Blick, schaut die vor ihr sitzenden Kinder direkt an und wiederholt den letzten Satz: „Das Silber ist in er Kiste.“ Dann auffordernd in die Runde: „Ist das ein Wort? Das kann ja nicht stimmen.“ Paul neben ihr schaut in sein Buch, dann wieder zu Marina, fragend, runzelt die Stirn: „Hä?“ Marina wiederholt langsam, macht nach jedem Wort eine kleine Pause: „Das ... Silber ... ist ... in ... er ... Kiste.“ Sie schaut Paul erwartungsvoll an. Einen Moment lang ist sein Blick nach innen gerichtet, er hält den Atem an. Dann geht ein Ruck durch seinen Körper, er richtet den Oberkörper auf, sein Gesicht leuchtet. Schnell ruft er: „Das Silber ist in **der** Kiste!“ Dabei betont er den Artikel *der*. „Ja! Das musst du anmalen!“ Marina zeigt auf die kleine Schatzkiste auf der Zeichnung im Buch. Sie weist noch weitere Kinder ein, diesmal zeigt sie Buchstaben mit den Händen und artikuliert dabei wortlos mit ihrem Mund.

Schultyp: Volksschule

Schulstufe: 1.

Entstehungskontext: Forschungsprojekt „Lernerfahrungen auf der Spur. Vignetten- und Anekdotenforschung an Tiroler Volksschulen“, Pädagogische Hochschule Tirol

Erstveröffentlicht in: unveröffentlicht